

wandten, der *I. Monnieri* DC., die bisher nur auf Rhodos und Creta gefunden wurde, während im Osten eine ganz ähnliche Parallelförmigkeit mit ebenfalls sehr beschränktem Gebiet auftritt, die *I. aurea*¹⁾ Lindl. in den Thälern Kaschmirs. Bezeichnend ist, dass gerade diese an der Peripherie des gemeinsamen Gebietes liegenden Arten scharf umschrieben sind, während nach der Mitte zu eine Reihe kaum zu entwirrender Formen sich anhäuft.

(Fortsetzung folgt.)

Rosa Herbichiana n. sp.

Von Br. Blocki.

Diagnose: Strauch gross, mit an der Spitze nickenden, schwachbereiften heurigen Trieben, von intensiv dunkelgrüner Farbe der Belaubung. Hauptstamm und heurige Triebe dicht (besonders in der unteren Hälfte) bestachelt; blühende Zweige mit sehr spärlichen kleinen Stacheln bewehrt. Stacheln braun, sehr derb, von eilänglicher Basis, schwach sichelförmig gekrümmt. Blattstiele dicht behaart, mit 4—6 weisslichen gekrümmten Stacheln bewehrt und mit spärlichen Drüsen besetzt. Blättchen mittelgross — an den heurigen sterilen Trieben gross (bis fast 5 Cm. lang) — zu 7, nur an den Blütenzweigen zu 5, genähert, dicklederig, oberseits dunkelgrün und stark glänzend, unterseits blassgrün und matt, elliptisch, kurz zugespitzt, bis zur gerundeten (am Endblättchen schwach herzförmigen) Basis gesägt, die Blättchenpaare nach unten an Grösse allmählig abnehmend, das unterste Paar zweimal kleiner als das erste. Die Blättchen beiderseits dicht anliegend behaart, unterseits mit stark hervortretenden Hauptnerven. Sägezähne gegen die Spitze der Blättchen zu an Grösse allmählig zunehmend, die unteren sehr schief, anliegend, die oberen dreieckig-eiförmig, kurzgespitzt, abstehend, davon einzelne mit einem kleinen, drüsigbespitzten Zähnchen versehen. Nebenblätter schmal, linealkeilig, unterseits und an den Rändern dicht behaart, an den Rändern überdiess dicht drüsig gewimpert, mit theils vorgestreckten, theils abstehenden, allmählig zugespitzten Ohrchen. Nebenblätter der blüthenständigen Blätter länglichlineal. Deckblätter länglich, bis 8 Mm. breit und stets länger als der mittlere Fruchtstiel, die meisten blättertragend. Blüten einzeln, resp. zu 3—8 gebüschelt. Die Pedunkeln einzeln stehender Früchte sind 1 Cm. lang; bei gebüschelt stehenden Früchten ist der Stiel der Centralfrucht 7—8 Mm. und die Stiele der Seitenfrüchte 1.5—2 Cm. lang. Früchte mittelgross (die Centralfrucht stets grösser und kürzer gestielt),

¹⁾ Alle drei zuletzt genannten Arten werden im Wiener botanischen Garten gezogen.

ellipsoidisch, pomeranzenroth (vor der vollkommenen Reife auf der einen Seite stets dunkler gefärbt). Discus wulstig, ziemlich klein, Griffelköpfchen erhaben, dicht behaart. Kelchzipfel am Rücken mit \pm zahlreichen gestielten Drüsen besetzt, an den Rändern dicht behaart, eilanzettlich, in einen langen und schmalen, linealkaulenförmigen Endzipfel allmählig verschmälert (2.5 Cm. lang, 4—5 Mm. breit), die drei äusseren fiederspaltig, mit ziemlich langen, lineallanzettlichen bis lanzettlichen, spärlich gesägten Fiederchen, die Sägezähnen der Fiederchen drüsig bespitzt. Kelche bis zur Fruchtreife bleibend, theils aufgerichtet, theils wagrecht abstehend. Blumenblätter. . .

Standort: In lichten Gebüsch an steilen Uferabhängen des Dniester und Seret in Südostgalizien eines der charakteristischsten Bestandtheile der dortigen höchst interessanten Flora. Ich habe bis jetzt diese ausgezeichnete Art an folgenden Standorten (überall in grösserer Individuenanzahl) beobachtet: Bilcze, Błyszczanka, Dobrowlany, Horodnica (Galiz.) und Babin (Bukow.).

Anmerkungen: *Rosa Herbichiana* m. (non *R. Herbichii* Braun) steht so eigenartig und eigenthümlich in ihrer Erscheinung da, dass sie wohl nicht leicht mit irgend einer anderen Art verwechselt werden kann. In systematischer Hinsicht zeichnet sich dieselbe übrigens auch dadurch aus, dass sie die Sectio „Collinae“ mit der Sectio „Montanae pilosae“ und „Tomentellae“ verbindet.

Lemberg, am 1. October 1887.



Zur Flora von Rappoltkirchen in Niederösterreich.

Von Leopold Wiedermann.

Herr Heinrich Braun in Wien interessirte sich für die *Galium*-, *Mentha*- und *Thymus*-Arten der Flora von Rappoltkirchen. Dieser gütigen Untersuchung verdanke ich die Bestimmung nachstehender Pflanzen.

1. *Galium*.

Galium Mollugo L. sp. pl. ed. I., pag. 107 (1753), Walchen.

- — v. *puberulum* H. Braun in Oborny, Flora von Mähren II., p. 734 (1884), Rappoltkirchen.
- *pubescens* Schrader Spicileg. Fl. Germ., pag. 16 (1794) sub varietate *G. Molluginis*. — *G. hirsutum* Kitaibel in Reichenb. Fl. Germ., p. 210, Nr. 1291 (1831), Sieghartskirchen.
- *elatum* Thuillier. Fl. de Paris II., pag. 76 (1799), Kogel, Walchen.
- *elato* \times *erectum* (*G. praticholum* H. Braun), Walchen, die dem *G. erectum* Huds. näher stehende Form bei Heigen.